

Verlag: Sozialistischer Verlag o. G. m. b. H. -
Postfach 1, Nikolaistraße 49/50.

Schlesische

Arbeiter-Zeitung

Parteiblatt der Unabhängigen Sozialdemokraten.

Bezugspreise: Einzelnummer 20 Pf. - Durch Vorbestellung oder durch die Post: monatlich 1,65 RM., vierteljährlich 4,95 RM., frei ins Haus.

Postfachkonto, Nr. 23885
„Sozialistischer Verlag, o. G. m. b. H.“, Breslau.

Anzeigenpreise: Die Spaltenzeile (10 Zeilen hoch) kostet 1,25 RM., ansonsten 1,50 RM. Stellen- und Wohnungsanzeigen, Familienanzeigen, Vereins- und Vereinstätigkeiten 0,60 RM. Restanten: Die Restzeile, dreizehnpolig oder deren Raum, hinter Text 1,- RM.

Politische Uebersicht.

Das Ruhrgebiet

ist jetzt völlig in der Hand der Reichswehr. Die Standgerichte arbeiten weiter.

Die „Polizeiaktion“ gegen Westfalen.

Ausglick um den abenteuernden „Kommunisten“ Holz unschädlich zu machen, der übrigens bis jetzt keinem Menschen ein Haar gekrümmt hat, ist eine militärische „Polizeiaktion“ gegen Westfalen eingeleitet worden. In Wirklichkeit handelt es sich natürlich um die „Einberung“ des ganzen Gebietes ähnlich der „Polizeiaktion“ gegen das Ruhrgebiet.

England

hat gegen die Besetzung deutscher Städte durch die Franzosen in Paris Protest eingelegt. Es steht auf dem Standpunkt, daß das Problem der sozialen Unruhen in Deutschland eine innere deutsche Angelegenheit ist, in die sich Frankreich nicht zu mischen habe. Frankreich hat die englische Note dahingehend beantwortet, daß die fortgesetzte Verletzung des Friedensvertrages durch Deutschland (keine Auslieferung der Kriegsverbrecher, keine Kohlenablieferung, keine Entwaffnung der Armee und jetzt Durchbrechung des Artikels 43) zu energischen Maßnahmen zwingt. Eine baldige Beilegung der Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und England ist zu erwarten.

Der Ausnahmezustand

ist bis jetzt nicht aufgehoben worden. Die U. S. B.-Organe in Erfurt und Hof stehen unter schärfster militärischer Vorgesur. Die ausgezeichnete „Neue Zeitung“ in München (kommunistisches Organ) ist bis auf weiteres verboten worden. - So steht das republikanische Deutschland nach dem Kapp-Putsch aus!

Die Todesopfer des Kapp-Putsches.

Die Zahl der Todesopfer des Kapp-Putsches wird auf 15000 geschätzt. Genaue Angaben können noch nicht gemacht werden. Die meisten Opfer sind Arbeiter.

Die „Bestrafung“ der Kapp-Offiziere.

Der Oberst Wangerheim, gegen den der Hamburger Senat einen Steckbrief erlassen hatte, weil er am 13. März auf Befehl Lüttich-Kapp in Hamburg eine Militärdiktatur einzuführen wollte, ist auf Befehl des konterrevolutionären Generals Weber, der in Mecklenburg herrscht, aus der Schutzhaft entlassen, indem er dem Steckbrief der Hamburger Regierung kurzerhand die Anerkennung versagte. Der Mitbeschuldigte Wangerheims, Major Sydow, hat als General-Kassach in Schwerin Unterschlupf gefunden und erfreut sich der besonderen Gunst Webers.

Der Kriegsberichterstatter Dr. M. Köster.

begeisterter Hindenburgianer und Nord-Verhimmelungs-Journalist (Schreibschmof) ist jetzt zum Reichsminister für Auswärtige Angelegenheiten ernannt worden. Die einzige Qualität dieses Herrn besteht in der Zugehörigkeit zur rechtssozialistischen Partei. Er paßt zwar in das Kabinett Müller, aber nicht als Außenminister des deutschen Volkes.

Dr. Kauffenberg aus der Festungshaft entlassen.

Hamburg. Der Senat hat Dr. Kauffenberg, der am November vorigen Jahres zu einem Jahr Festungshaft verurteilt wurde und der erst in Hamburg, dann in einer kleinen Festung in Pommern seine Strafe verbüßte, den Rest der Strafe erlassen. Dieser Beschluß ist eine Folge der Zusage des Senates in den Putztagen Mitte März, daß Amnestie für politische Verbrecher eintreten sollte.

Wir fordern die sofortige Freilassung aller politischen Gefangenen in Deutschland.

Bankbeamtenstreit.

Die Dresdener Bankbeamten sind in den Streit getreten, da die Verhandlungen über den Abschluß des Reichstarifs gescheitert sind.

Einwohnerwehersatz.

Wie berichtet wird, sollen anstelle der zur Auflösung kommenden Einwohnerwehren sogenannte Ortswehren mit Pistole und Gummiknüppel bewaffnet, aufgestellt werden. Eine solche Knüppelgarde wäre natürlich niemals imstande, gegen konterrevolutionäre Truppen etwas auszurichten. Die Arbeiterklasse ist deshalb gezwungen, die Bewaffnung selbständig durchzuführen. - In Bayern, dessen Einwohnerwehren fast durchweg noch erzkonformistisch sind, ist eine scharfe Bewegung gegen die Auflösung der Einwohnerwehren im Gange; natürlich!

In Italien

nimmt die revolutionäre Gärung ihren Fortgang. Streiks, Demonstrationen und Zusammenstöße mit der bewaffneten Macht sind an der Tagesordnung. Die sozialistische Partei hat folgende Erklärung erlassen:

„Die Leitung der sozialistischen Partei Italiens nimmt an, daß die fortwährenden Vergewaltigungen und Exzesse, die sich in verschiedenen Teilen Italiens immer wiederholende Lage hinweisen - zu einem revolutionären Ausgang führen müssen. Deshalb hält die Parteileitung es für dringend notwendig, daß sich das Proletariat auf eine geschlossene Aktion vorbereite, um die Forderung der öffentlichen Freiheit zu erzwingen, die bürgerliche Reaktion zu zerschmettern und die kapitalistische Regierung niederzuschlagen.“

Eine Weltkundgebung am 1. Mai für die Sozialisierung.

Der große Landesausschuß des französischen Gewerkschaftsverbandes hat auf Antrag des von dem Generalsekretär Jouhaux geleiteten Vorstandes beschlossen, zusammen mit der Internationale der Gewerkschaften am 1. Mai in allen Ländern einen allgemeinen Ausstand von 24 Stunden zu organisieren als Weltkundgebung zugunsten der Sozialisierung der Produktions- und Austauschmittel. Der Ausschuß ist der Meinung, daß die wirtschaftliche Lage Frankreichs und Europas die tatkräftige Vorbereitung und Teilnahme des gesamten Proletariats nötig machen.

Ausnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Schweiz und Rußland.

Nach dem Basler „Vorwärts“ wird auf dem Berner politischen Departement gegenwärtig ernsthaft die Frage der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Rußland studiert. Man ist in der Schweiz entschlossen, eine Lösung zu suchen, ohne sich daran zu halten, was andere Regierungen in der Frage zu tun gedenken. Diese Auffassung wird ganz besonders in Industriellenkreisen begrüßt, die alles Interesse daran haben, daß der Verkehr mit Rußland aufgenommen werde.

Nach dem Basler Parteiblatt wird eine Vertretung der Sowjetregierung allerdings nur unter gewissen Vorbehalten zugelassen werden, vor allem unter der Bedingung, daß den Schweizern in Rußland das enteignete Gut zurückerstattet wird und daß die Delegation alle Garantien bietet, in der Schweiz keine revolutionäre Propaganda zu betreiben. So die Schweiz. Und Deutschland, die freieste aller Republiken ... ?

stellt und macht die Exekution des Proletariatmassakers an leitender Stelle mit. Auch der bayrische Dienst von Epp, der ja schon seinerzeit in München bewiesen hat, daß es ausgezeichnet versteht, ein Gebiet in ein Menschen-schlachthaus zu verwandeln und der, wie dokumentarisch erkennbar, einer der schlimmsten Kapp-Verchworenen ist, sorgt dort im Namen des Freiherrn Ebert mit seinen acht bayrischen Landstnechten für die bekannte „Ruhe und Ordnung“. Der rechtssozialistische Abgeordnete Osterroth aus Hamm in Westfalen hat die Segend bereitet, in der das Korps Epp seine „vaterländische“ Tätigkeit entfaltet hatte. Er sah mit eigenen Augen Arbeiter, die in bestialischer Weise ermordet waren. Auf dem Friedhof in Peltum bei Hamm i. W. fand er Leute mit Beinverletzungen, deren Brust von Dolchstichen durchbohrt war. In mindestens 6 Fällen konnte er konstatieren, daß man Verwundeten den Schädel eingeschlagen hatte. Gefangene und Verwundete hatte er bezeichnenderweise überhaupt nicht getroffen. Eine Frau wurde erschossen, weil sie angeblich einen Revolver im Strumpf versteckt haben sollte. Osterroth konnte, unterstützt durch das Augenzeugnis einer Krankenschwester, feststellen, daß die Ermordeten nur Geld verborgen hatte, und daß ihre Erschießung also nur erfolgte, damit die räuberischen Militärs in den Besitz ihrer paar Pfennige kommen konnten. Noch eine Reihe anderer Greuelthaten, willkürlicher Ermordungen von Frauen und jungen Burschen im Alter von 16-17 Jahren konnte Osterroth ermitteln.

Die Beispiele von infamen Bestialitäten der „verfassungstreuen“ Soldateska gegen das Ruhrproletariat sind zu zahlreich, als daß alle Fälle angegeben werden könnten. Es ist klar, daß durch den „glorreichen Sieg“ über die Arbeiter Offiziere und Truppen eine Machtposition erlangt haben, die ihre reaktionäre Gesinnung in schlimmster Weise befestigt und politische Laten zur Auslösung bringt, die nichts weniger als proletarierfreundlich aussehen.

Zu diesen politischen Laten der Soldateska gehört eine Aktion, die vor einigen Tagen unternommen wurde. Es liegt darüber folgender Bericht vor:

Donnerstag abend waren die Vertreter der Reichswehrformationen des Ruhrreviers in Berlin, um ihre Forderungen an die Reichsregierung und an die Zentralleitungen der Gewerkschaften zu stellen.

Sie erklärten, daß die Reichswehr solange Gewehr bei Fuß stehen würde, bis ihre Hauptforderungen reiflos erfüllt seien. Von der Regierung wurde die Zusage gegeben, daß sie alles tun werde, um diesen Wünschen der Truppen gerecht zu werden. Man will neue Kriegsgerichte an der Front einführen, die die Verfahren beschleunigen sollen. Das Reichswehrministerium hat bereits die ersten Vorbereitungen getroffen. Die Vertreter der Truppen waren mit dieser Zusage zufrieden. Ferner forderten sie die völlige Ausschaltung der Nebenregierung. Die Soldaten wollen es nicht mehr dulden, daß die Gewerkschaften in allen wichtigen Fragen ihr Veto einlegen. Außerdem verlangen die Truppen die vollständige Säuberung des Ruhrreviers von allen linksradikalen Elementen.

Diese Geschichte ist niedlich und sehr tragisch. Die konterrevolutionären Truppen, die hoch Ebert und die ganze vollendete Demokratie hinwegfegen wollten, und deren Tat nur an der Abwehr der Arbeiter scheiterte, stellen jetzt hartnäckig Forderungen nach strengster Bestrafung der „außerrechtlichen“ Arbeiter. Weiterer verlangen die Aburteilung ihrer Bezwinger, und die von den Proletariern gerettete Regierung sagt festfertig zu. Als ob es übrigens im Ernst eine gewerkschaftliche Nebenregierung gäbe! Als ob die linksradikalen Elemente nicht dauernd systematisch durch die Reichswehr massakriert und fortgeschickt werden! Als ob die Militärgerichte gegen die Arbeiter nicht längst in Permanenz arbeiten! Aber den niederteächtigen Kapp-Kanallern (Offizieren usw.) wird kein Haar gekrümmt; im Gegenteil, sie werden gestreichelt. Die Reichswehr ist eben völlig Herr der Lage, die reale Macht liegt in ihrer Hand.

Die eben zitierten Forderungen sind aber nicht von den Truppenvertretern allein, sondern in Gemeinschaft mit Delegierten der christlichen und freien Gewerkschaften gestellt und vertreten worden. Die „sozialdemokratischen Gewerkschaftsleiter“ haben sich mit den Meinungen der kappistischen Soldateska vollkommen identifiziert. Wie sehr die Forderung schon vorgegriffen ist, beweist auch folgende „Vorwärts“-Reaktion:

Klarheit.

D. Li. Die Ereignisse überstürzen sich. Im Ruhrgebiet ist die Soldateska vollkommen Meister der Lage; die - man vergesse es nicht - unter Bruch aller Abkommen inszenierte „Polizeiaktion“ gegen die vertragstreuen Ruhrleute ließ und läßt, ganz wie zu erwarten war, an „vaterländischer“ Grausamkeit, an bestialischer Willkür nichts zu wünschen übrig. Die reaktionärsten Truppen-

verbände, die eben noch Kapp hochleben ließen, sind im Namen der Verfassung gegen den „Ruhr-Volkshemismus“ eingesetzt worden. Der alte Kapp-Hauptmann Lichtschlag, der sich nach Vernichtung seines Freikorps durch die bewaffneten Arbeiter angeblich erschossen haben sollte, weilt lustig unter den Lebenden, hat sich natürlich dem nicht weniger ablehnend Kapp-General Watter zur Verfügung ge-

In Duisburg haben Verhandlungen wegen einer Neubildung der Standgerichte zwischen dem Zivilkommissar und dem Abteilungsleiter von Besel, General v. Rapsch, stattgefunden. Die Standgerichte, deren Besetzung leider nicht zu erreichen war, werden nach dem Verhandlungsergebnis in Zukunft sich zusammensetzen aus einem Offizier, einem Berufsrichter und einer von den Gewerkschaften zu ernennenden Persönlichkeit.

Ein Kommentar dazu ist überflüssig, aber die Verratslinie der Gewerkschaftsbürokratie läuft gerade. Während des Krieges war sie von der gefährlichsten Kriegsbegeisterung befeuert, seit dem 9. November hat sie unablässig die soziale Revolution sabotiert, die Rätebewegung müßig bekämpft und dem Kapital den Siegelbügel gehalten, jetzt tanzt sie Hand in Hand mit der reaktionären Soldateska auf dem gequälten Leib des Ruhrproletariats. Walter hat die schwarz-weiß-roten Kanonen, und die „sozialdemokratische“ Gewerkschaftsbürokratie unterstützt seinen „verfassungstreuen Antisowjetismus“.

Die Reaktion aber rüstet unentwegt zum neuen, gefährlicheren Schlag. Pommer ist das Elend, von dem aus die Fäden gesponnen werden. Wiederum vollzieht sich vor den Augen der Öffentlichkeit der Aufmarsch der Gegenrevolution. Und die Regierung hat weder den Willen noch das Können, die Gefahr bei Zeiten abzuwehren. Es besteht jetzt vollkommen Klarheit darüber, daß sich die reale Macht in der Hand der konterrevolutionären Reichswehr befindet, die natürlich kapitalistisch-militaristische Interessen vertritt und daß die Gewerkschaftsbürokratie die Abwehrmaßnahmen des Proletariats, die Rätebewegung, nicht nur zu hintertreiben sucht, sondern auch, wie im Ruhrgebiet, mit der Soldateska verbündet auftritt. Und wird das Proletariat, werden die Gewerkschaftler, die reaktionären Arbeiter endlich einsehen, daß sofort mit aller Energie gegen die Reichswehr und ihren Verbündeten, die Gewerkschaftsbürokratie, Front gemacht werden muß? Errichtet endlich gegen eure Feinde Sturmböcke, schafft Arbeiterräte!

Republik Deutschland

Zusammen von der „loyalen Polizeiaktion“ gegen das Ruhrgebiet.

Das Wüten der Soldateska.

Protokoll.

aufgenommen am 6. April 1920 im Zentralrat Barmen.

Es erscheint vor dem Zentralrat: Köhler, Peter, Straßenbahner, Essen-West, Hüfmannstraße 22, und erklärt:

Beim Einrücken der Reichswehr in Vorbeck, heute, um 1,30 Uhr nachmittags, sah ich mit eigenen Augen, wie von der Reichswehr Angehörige der neugebildeten Sicherheitswehr auf dem offenen Marktplatz erschossen wurden. Ich hatte sieben Mann gefesselt auf dem Marktplatz führen sehen und sah nach der abgegebenen Salve zwei bis drei Mann fallen. Dann einfernte ich mich. Ein Offizier und ein Feldwebel waren zugegen. Ich würde beide wiedererkennen.

Barmen, den 6. April 1920. Köhler.

Für die Richtigkeit der Aufnahme: Dr. W. Stern, Mitglied des Zentralrates.

Protokoll.

aufgenommen am 6. April 1920 im Zentralrat.

Es erscheint beim Zentralrat der Genosse Straußwurst, Adolf (U. S. B.), und sagt aus:

Nach den Vereinbarungen von Bielefeld am 24. März zogen wir uns am 25. März hinter die Linien zurück auf Befehl. Die Regierungstruppen folgten sofort und nahmen von uns 26 Mann gefangen. Vier Verwandte von uns wurden im Lager Dülmen eingekerkert bei dem dort stationierten Sanitätspersonal. Der Sanitätsunteroffizier jagte den dort zurückbleibenden Regierungstruppen, die Verwundeten seien von der roten Armee. Die Verwundeten wurden mit Kolbenschlägen und Bajonettstichen getötet. Bei der Übergabe der Leuten an uns waren dieselben bis zur Unkenntlichkeit verblutet. Photographien der scheinbar Zugerichteten sind mit dem Leuten nach Marck gesandt worden zur Gefechtsabteilung. Das Panzernachrichten wurde uns mitgeteilt, daß in der Schule in Hamm-Börsenbois circa 80 Tote, meist Kanalarbeiter, liegen, die sich im Keller versteckt hatten. In dem Keller wurde eine Handgranate gemorset, wovon eine Anzahl Leute getötet wurde, die übrigen flüchteten und wurden einzeln erschossen, darunter der Hausbesitzer Joseph Kreis (Zentrum). Ein von mir angeführter Kundschäfer lud einen Offizier ein, mitzufahren. In einem harmlosen Gespräch jagte der Offizier: „Alle Führer müssen wir erschließen und unschädlich machen.“ Es wurden verschiedene Namen genannt. Auf unserer Rückzug von Hamm-Börsenbois nach Nechinghausen, den 2. vormittags, den wir auf Befehl antraten, wurden wir von Regierungstruppen verfolgt und beschossen mit Minenwerfern, Gasgranaten und weiträumigen Geschützen bis in die Nähe von Sülzen.

Obige Angaben entsprechen der Wahrheit, auch bin ich bereit, dieselben jederzeit zu bekräftigen.

Barmen, den 6. April 1920.

Straußwurst, Haltern.

Protokoll.

Es erscheinen beim Zentralrat: Karstens, Wilhelm, Böttrop, Sandstraße 42 (Hegelsplatz), Schmitt, Franz, Schöler, Hamm-Börsenbois 213 (Arbeiterhaus). Karstens gibt an:

Nachdem die Vereinbarung von Münster den roten Truppen bekannt wurde, gingen diese am 2. April um 2 Uhr nach Barmen zurück auf Strake und Böttrop.

Die Reichswehr folgte und rückte am Samstag, den 3., in Strake ein. Die Reichswehr beschloß mit Artillerie und Maschinengewehren die weichen rote Armee. Am Samstagabend unternahm die Reichswehr einen Sturm auf Böttrop, beschloß das Rathaus und mehrere Stadteile mit Brandgranaten, wurde dann durch die roten Truppen zurückgeschlagen. Am Montag war ich in Böttrop, um Brot zu holen. Da kamen die Regierungstruppen, nachdem die roten Truppen schon am Samstag nacht um 11,3 Uhr abgezogen waren, nach Böttrop, durchsuchten alle Häuser in der Weidenheide und haben auf Angabe von Personen, dem Anschein nach Zivilisten und unschuldige Leute der U. S. B., aus den Häusern geholt und erschossen. Ich sah zwei Mann an der Wand stehen, einen dritten über die Weide gejagt und erschossen werden. Dieser heißt Bernhard Kocher, 58 Jahre alt, aus Böttrop. Das war gegen 10 Uhr vormittags. Dann kamen sie in meine Wohnung, die sie durchsuchten, und wollten meine Frau mitnehmen, wenn sie nicht erzählte, wo ich wäre. Sie fingen sich ruhig an zu weinen. Ich würde, wenn sie mich bekämen, erschossen. Als ich nachher nach Hause kam, sah ich mein Haus mit etwa 15 Moskiten umstellt. Ich fuhr mit dem Rad eine andere Straße nach meinem Hause, wurde gewarnt, ging ins Haus, und flüchtete, als zwei Soldaten kamen, mich zu verhaften. Ich sah noch, wie Frau Kurtschubert verhaftet wurde, sowie eine zweite Frau. In Böttrop hörte ich auch von Bürgerlichen, daß die Reichswehr furchbar gemordet habe und am Nordbahnhof fünf Unschuldige an die Wand gestellt und erschossen habe. Auch von der Schicht heimkehrende Bergleute seien, wie mir Angehörige erzählten, erschossen worden.

Barmen, den 6. April 1920.

Wilhelm Karstens.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Hilferuf.

Der Zentralrat und die Volksräte für das Industriegebiet Rheinland und Westfalen haben an das deutsche Proletariat folgenden Aufruf erlassen:

Der herrliche Kampf des rheinisch-westfälischen Proletariats und der schmachvolle Verrat und Terror der weißen Gardien haben zahllose Opfer an Gut und Blut gefordert. Viele Tausende von Existenzen sind vernichtet und weitere Tausende von der äußersten Not bedrängt. Unsere abgeklärtesten Bezirke sind außer Landes, angefüllt mit den Anfangen dieses furchtbaren Notlage, aus der wir nur durch die Hilfe der Arbeiter zu befreien sind. Wir bitten Euch deshalb dringend, sofortige Sammlungen in größter Masse einzuleiten, zugleich auf die Reichsregierung den schärfsten Druck auszuüben, um die Einhaltung des in Bielefeld von Minister Giesberts gegebenen Versprechens zu erwirken, nach dem auf die Regierung eingewirkt werden sollte, für die Hinterbliebenen der Opfer zu sorgen.

Großes! Die Not hier ist furchtbar. Es gilt, entsetzliches Elend wenigstens zu lindern, die Hinterbliebenen der Gefallenen nicht auch noch dem Hunger und der Verzweiflung anheimfallen zu lassen, die Verwundeten und die kranken gewordenen Hilflinge vor dem Allererstehen zu bewahren. Genossen, diejenigen, für die wir bitten, haben für das ganze Proletariat alles gewagt, ihr Leben und ihre Existenz aufs Spiel gesetzt. Laßt sie nicht in der furchtbaren Not untergehen.

Der größte Teil der Arbeiterklasse hat monatelang im Kampf gekämpft, etwa 100.000 Mann waren an der Kampfhandlung beteiligt. Viele Unterleuten blieben mit den Schatzkammern im Rücken, an die Kampftruppen sind nur in bescheidenem Umfang die Löhne gezahlt worden. Die Kampfer können abgerufen von der Front zurück. Die Menschen in der Kampfzone sind fast vollständig verarmt, ihre Wohnungen leer, Hunger, Frost, alles fehlt. Helft ihnen rasch und aus allen Ecken Kräfte. Es müßte in Berlin eine Sammelzentrale geschaffen werden. Eine weitere Zentrale im hiesigen Bezirk wäre zur Kontrolle der Verteilung erforderlich, um möglichenfalls Zwangsmaßnahmen der Unterhändler zu verhindern.

Spenden werden im Parteisekretariat Nikolaistraße Nr. 10/50 entgegengenommen. Zeichnet die Listen in den Betrieben!

Prügelkommandos der Reichswehr.

Die bayerische Presse kann sich nicht genug tun im Ausmaß der „roten“ Greuel, aber die Hoffnungen der Weisgardisten verfliegen sie schamlos.

Die Korrespondenz Hoffmann (München) veröffentlicht ein Telegramm des Generals Walter an den bayerischen Ministerpräsidenten, in dem gesagt wird, daß die bayerischen Truppen von Begehrung für die gute Sache erfüllt seien.

Das ist ein Gift in Wahrheit bei der Reichswehr herrscht, das beweisen ihre Bestialitäten in Thüringen, in Ostpreußen, in Leipzig u. s. w.

Erst erzählt man, daß bei den Führern der „Ruhe und Ordnung“, bei den Reitern der „deutschen Kultur“ sogenannte Prügelkommandos eine übliche Einrichtung sind. Sie sind bei jeder bayerischen Kompagnie acht Mann stark.

Dann aber stellen sich diese „Reiter“ und „Schützen“ des deutschen Völkertums auf gleiche Höhe mit Senegalnegern und Kojoten.

Ein Reichswehrsoldat des bayerischen Freikorps Oberland, Kompagnie Frommberger, dessen unerschütterliches Gewissen sich gegen die Zusammenhänge seines Majors sträubte, schreibt: Am 6. April, Osterdienstag, sollte ich mit dem 3. Bataillon ins Ruhrgebiet abtransportiert werden. Wir haben aus diesem Anlaß heute, 5. April, Ostermontag, feldmarchmäßige Besichtigung. Bei dieser Gelegenheit erklärte der Herr Bataillonsführer: Wir haben es mit einem Gegner zu tun, dem gegenüber es kein Verhandeln gibt. Jeder, der mit der Waffe in der Hand angetroffen wird, ist sofort zu erschließen. Ich sage zu einem Kameraden, daß ich auf keinen Arbeiter schießen werde. Wegen

Somit sind bekannt, in Barmen von der beständigsten Marinebrigade besch. werden. (Die Red. & Sold. Arb.-Btg.)

dieser Ausrüstung denunziert, wurde ich dem Kompagnieführer vorgestellt und von diesem zur Entlassung bestimmt. Ein mitanwesender Offizier schlug mich dabei mehrmals in das Gesicht und schließlich wurde ich von 4—5 Mann, voran Leutnant Rothbauer, abgeholt und in ein leeres Zimmer gebracht. Ohne ein weiteres Wort zog er dann ihre Granatmittel aus der Hosentasche hervor und schlug mich allen Regeln der Kunst auf mich ein, bis ich zusammenbrach. Nur dem Umstand, daß ein Mann vom Prügelkommando (ein Kommando, das jeder Kompagnie öffentlich befehligt und 8 Mann stark ist) mich gut kannte, habe ich zu danken, daß ich noch lebend davonkam.

Die Deutsch-nationale Volkspartei und der Kapp-Putsch.

Bisher hat die Deutsch-nationale Volkspartei, wenn auch mit geringem Erfolg, in der Öffentlichkeit den Glauben zu erwecken gesucht, daß sie mit dem Putsch der Kapp und Lüttich nicht zu tun gehabt habe. Jetzt aber wird diesen deutsch-nationalen Heiden, die sich nach dem misglückten Streich so feig zurückziehen, klipp und klar ihre Mitschuld nachgewiesen. Wie die „Freiheit“ mitteilt, hat die Deutsch-nationale Volkspartei am 13. März ein Flugblatt sehen lassen, das infolge des Generalstreiks nicht gedruckt werden konnte. Es trägt den Kopf „Deutsch-nationale Volkspartei, Hauptgeschäftsstelle“, die Unterschrift „Deutsch-nationale Volkspartei“ und enthält folgende Kernstelle:

„Deutsche Männer und Frauen! Jetzt hat die Wechsellinse ein Ende! Die Zwangsregierung wird abgetan... Deutschland wird unter einer ehrlichen Regierung wieder das eheliche Volk, das zu sein wir stolz waren!“

Und weiter heißt es:

„Deutsche Männer und Frauen! Euch ruft die Regierung der Freiheit, der Ordnung und der Tat! (Genau so feierte die „Regierung“ Kapp-Lüttich.) Die neue Regierung hat sich zum Treuhänder Eurer Freiheit, Eures Rechts auf Selbstbestimmung gemacht.“

Ferner wird aus Johannisburg i. Ostpreußen folgendes berichtet:

Am 13. und 14. März wurde von der Deutsch-nationalen Volkspartei im ganzen Kreise Johannisburg der durch Kapp in Berlin herbeigeführte Umsturz durch Laute und Kirchenglocken verkündet und bei den an beiden Tagen veranstalteten Festlichkeiten in entsprechenden, monarchistisch gehaltenen Reden gefeiert.

Werden es die „tapferen“ Deutsch-nationalen nach dieser aktenmäßigen Feststellung noch immer wagen, ihre Mitschuld an dem Verbrechen der Kapp-Leute abzuleugnen?

Endlich Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit.

Ein Entwurf über Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit ist der Nationalversammlung zugegangen. Danach wird die Militärgerichtsbarkeit, abgesehen von den Strafverfahren in Kriegszeiten und gegen die an Bord von Kriegsschiffen eingeschifften Angehörigen der Reichsmarine, aufgehoben. Mit der Gerichtsbarkeit geht auch die Strafverfolgung auf die bürgerlichen Behörden über, ebenso fällt mit der Militärgerichtsbarkeit auch das Reichsmilitärgericht fort. — Es ist wirklich die höchste Zeit, daß die Militärgerichtsbarkeit endlich verschwindet. Der ganz einseitige Klassencharakter der Militärgerichte zeigte sich stets in der größtmöglichen Beschädigung der Offiziere und Vorgesetzten überhaupt und in der Drangsalierung der einfachen Soldaten.

Kapitalistische Wirtschaft.

Der Holzweber.

Die Möbelpreise haben eine schwindelnde Höhe erreicht. In der Bevölkerung glaubt man vielfach, die Arbeiterlöhne seien schuld daran. Das ist nicht richtig, zeigt eine Zusammenstellung, die in der „Baumwelt“ vom 26. Februar veröffentlicht ist, danach wären gestiegen von 1914 bis jetzt:

1 Kubikmeter Buchenholz	von 65,— auf 1250,— M.
1 Kubikmeter Fichtenholz	60,— „ 1100,— „
Spiegelgläser 60/32 (oval)	3,50 „ 85,— „
Glasanlegen für Tische	1,25 „ 25,— „
Gatten für Emballagen	0,12 „ 2,75 „
100 Rollen Packpapier	18,— „ 400,— „

Am kleinsten erscheint hier die Steigerung für Fichtenholz, das jetzt „nur“ 18 mal so teuer ist wie vor dem Kriege; am größten für Spiegelgläser, die jetzt 24 mal so teuer sind wie damals. Wie sind demgegenüber die Löhne gestiegen? Nach dem am 23. Januar für das Holzgewerbe gefällten Schiedspruch des als Schlichtungsstelle berufenen Reichsarbeitsministeriums beträgt der Durchschnittslohn für Arbeiter und Arbeiterinnen über 22 Jahre in den einzelnen Dreiklassen:

Facharbeiter	2,90—4,20 M.
Hilfsarbeiter	2,20—3,25 „
Facharbeiterinnen	2,00—2,95 „
Hilfsarbeiterinnen	1,60—2,30 „

Die Stundenlöhne dürften demnach höchstens auf das Fünffache gestiegen sein, während die Preise der Materialien durchschnittlich auf etwa das Zwanzigfache gestiegen sind.

Preis-Erhöhungen.

Zucker.

Die Preise für Zucker und der daraus hergestellten Erzeugnisse sind ebenfalls erhöht worden. Marmelade kostet jetzt im Einzelhandel das Pfund 6,20 M., Kunsthonig im Balle 7,80 M., tote 7,20 M. Diese neue Verteuerung wird damit begründet, daß die Zuckerproduktion außerordentlich zurückgegangen und daß es notwendig sei, zur Herstellung der Marmelade den viel teureren Auslandszucker zu verwenden.

Auch die Preise für Verbrauchszucker sind ebenfalls erhöht worden. Die Erhöhung soll notwendig geworden sein, weil die Löhnen der Zuckerfabriken durch die Steigerung der Kohlenpreise, der Löhne und der Preise für die sonstigen Betriebsstoffe außerordentlich gewachsen seien. Auch die Erhöhung der Wasser- und Gaspreisen habe den für den Preisausgleich ausgleichenden Betrag überholt. Ein Teil der Preissteigerung soll in einem besonderen Fonds gesammelt werden.

Brot und Mehl.

Mit einer Hinaufführung der Brot- und Mehlpreise ist in aller Nähe zu rechnen.

Schle.

Die obersteinständige Kohlenkonvention hat den Kohlenpreis ab 1. April um 20 Mark pro Tonne ausschließlich Steuern erhöht. In den anderen Kohlenbezirken ist eine Steigerung der Kohlenpreise eingetreten. So steigen unansehnlich die Preise für die notwendigen Erzeugnisse. Die Löhne der Arbeiter können mit der fortgeschrittenen Teuerung nicht mehr Schritt halten! Für die Sozialisierung kann Rettung bringen!

Gewerkschaftliches.

In den Eisenbahnwerkstätten Oberschlesiens ist die Arbeit wieder aufgehoben worden. Sonstige Forderungen der Eisenbahner sind von der Direktion und der interalliierten Kommission zur Zufriedenheit erledigt worden.

Soziales.

Erhöhung der Versicherungsgrenze auf 20000 Mk. Jahreseinkommen.

Das Arbeitsministerium macht bekannt, daß die Krankenkassenpflicht der Arbeitnehmer bis zu einem Einkommen von 20000 Mark festgesetzt wird. Das Gesetz tritt am 26. April in Kraft. — Infolge der wachsenden Geldentwertung ist die angegebene Erhöhung der Versicherungsgrenze eine absolute Selbstverständlichkeit.

Aus der Provinz.

Königstreue im Schottwitzer Ländchen.

Necht nette Einblicke in das „Seelen“-Leben so mancher Reaktionsäre gewinnt man, wenn man die Weltstadt Schottwitz und ihre derzeitigen erstklassigen Bewohner einer näheren Betrachtung unterzieht.

Da ist in erster Linie die Zuckerrübenfabrik. An ihrer Spitze ein Gemütskurier ersten Ranges, Direktor Schuch, der die Forderungen der Arbeiter wie Beamten, selbst tauschlos anerkannte, rücksichtslos unterdrückt. Das Vorstandsmitglied Hans Fromberg, Rittergutsbesitzer in Schottwitz, ist hierbei die treibende Kraft. Aufsichtsratsvorsitzender ist der bekannte, blühige Oberpräsident von Kessel, Ober-Glauchau. Daß dieses eble Dreigestirn lebhaft bemüht war, der Reaktion zum Siege zu verhelfen, kann man begreifen. In dem Privatkontor des Direktors Schuch waren die ominösen Flugblätter, mit denen die Flieger Breslau beglückten, zu Tausenden aufgestapelt und lange vorher gedruckt. Da es sich bei den Kosten hierfür nicht um Deckung von Arbeiterforderungen handelte, waren auch die Gelder Knecht da. Die Zuckerrübenfabrik bewilligte 25000 Mark, Herr Fromberg stiftete 12000 Mark. Schade um das so unnützlich verpuffte Geld; die Arbeiter hätten entschieden bessere Verwendung für solche Summen gehabt.

Lebt man nun seine Schritte nach dem Schlosse Schottwitz, der Residenz des genannten Herrn Fromberg, so sieht man sich unwillkürlich in wilhelminische Zeiten zurückversetzt. Eine ständige Wache von 10 Mann unter Kommando eines im Schlosse untergebrachten Offiziers, am Tage 1 Posten, nachts 2 Mann, ist dort stationiert, alles zum Schutze des bedrängten Kapitals; der Arbeiter hingegen mag weder hungern.

Wann wird die Arbeiterklasse einmal einsehen, daß auch nicht einer ihrer Söhne Veranlassung hat, sich zum Schutze ihrer Unterdrückten in das militärische Foch zu spannen!

Greiffenberg.

Auch in Greiffenberg waren die reaktionären Kräfte an der Arbeit, um der Rapp-Lüttwitz-Regierung in den Sattel zu helfen und damit ihre eigenen egoistischen Interessen zu fördern. Die Arbeit scheiterte jedoch an dem mustergerichtig geschlossenen Vorgehen der gesamten Arbeiterschaft, die ihre beste Waffe, den Generalstreik, sofort in Anwendung brachte. Den führenden Genossen Rapp und Schoddt, Berlin, gebührt besondere Anerkennung für ihr energisches Handeln in diesem Kampfe.

U. S. P. Hundsfeld. Achtung! Donnerstag abend 8 Uhr Große öffentliche Versammlung im gelben Löwen. Thema: Der Rapp-Butsch und die politische Lage.

Unabhängige Sozialdemokratische Partei, Ortsgruppe Liegnitz. Außerordentliche Mitgliederversammlung Donnerstag, den 15. April, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus. Der Vorstand.

Poliales.

Breslau, den 13. April 1920.

Die Rechtssozialisten gegen die politischen Arbeiterräte.

Bergangenem Sonnabend fand im Gewerkschaftshaus eine gemeinsame Sitzung des provisorischen Aktionsausschusses des Breslauer Arbeiterrats und der Vorstände der drei sozialistischen Parteien statt, um zur Bildung des Breslauer Arbeiterrats Stellung zu nehmen. Genosse George vom provisorischen Aktionsausschuß eröffnete und leitete die Sitzung und erstattete über die bis jetzt getroffenen Maßnahmen Bericht. Ferner legte er das Programm, das sich der Arbeiterrat und seine Exekutive, der Volkswirtschaftsausschuß, zu geben haben, klar. Als erster Diskussionsredner hob Genosse Hirsch (S. P. D.) die außerordentliche Bedeutung des politischen Arbeiterrats gerade in der Jetztzeit hervor. Herr Maché (S. P. D.) erklärte, daß sich der Gesamtvorstand seiner Partei gegen die Bildung eines politischen Arbeiterrates in Breslau entschieden habe. Man glaube, durch die Schaffung von Betriebsräten (nach dem Betriebsrätegesetz) und deren Zusammenfassung in Industriegruppenräten

mit Aktionsausschüssen ein besseres Organ der Breslauer Arbeiterschaft zu erhalten, als durch einen rein politischen Arbeiterrat. Genosse Hirsch (U. S. P. D.) zeichnete kurz die augenblickliche politische Lage und schloß die dringende Notwendigkeit des Arbeiterrats. Die Erklärung des Vertreters der rechtssozialistischen Partei Maché sei eine Abfrage an den revolutionären Kampf gegen die wieder sehr rührige Reaktion. Der von ihm erstrebte Rätebau sei für den Zweck der Arbeiterorganisation wertlos. Genosse Kunitz (U. S. P. D.) polemisierte in ausgezeichneter Weise gegen Maché, dessen Ansicht die konterrevolutionäre Meinung der Gewerkschaftsbürokratie sei. Ähnlich sprachen die Genossen Kuhnert, Müller, Wuttka, Hirsch, Biegler (in längeren Ausführungen) und Gruschwitz. Herr Hoffert (S. P. D.) unterstrich die Ansicht seines Parteifreundes Maché. Darauf gaben sämtliche Vertreter der U. S. P. folgende Erklärung ab:

Erklärung der U. S. P.
Für den Fall, daß die S. P. D. die Beteiligung an den Wahlen zum politischen Arbeiterrat ablehnt, erklärt die U. S. P. D., daß sie dadurch gezwungen ist, gegen die S. P. D. zu handeln und daß sie damit auch in schärfsten Kampf gedrängt wird, der jeder Arbeiterschaft im Interesse des Kampfes der Arbeiterklasse aussteht.
E. Kunitz. George. Max Grafowicz.
Biegler. Müller. Giraud. Hirsch.
Kuhnert. Wuttka. Nowak. Lubinski.

Trotzdem verharren die Vertreter der S. P. D. auf ihrem Standpunkt.

Die Maske ist gefallen. Die rechtssozialistischen Führer lehnen den politischen Arbeiterrat für Breslau ab; die Verquickung mit den Betriebsräten ist in jeder Hinsicht ein Ulling. Sie haben sich damit dem Diktat der stupiden Gewerkschaftsbürokratie unterworfen. Schon am 3. April warnte ja Herr Wersch in der „Volkswacht“ vor der Beteiligung an den Wahlen zum Arbeiterrat. Die Abstimmung der rechtssozialistischen Führer ist sehr bedauerlich. Und die rechtssozialistischen Massen? Werden sie wirklich so langem, wie die Führer in Abhängigkeit von dem Gewerkschaftsfunktionären pfeifen? Werden sie erkennen, daß die Einigung des Proletariats in dem Arbeiterrat über die Köpfe der Führer hinweg eine absolute Notwendigkeit ist?

Die Sonntagversammlung im Schießwerder.

Genosse Gruschwitz referierte über die politische Lage. Seine Ausführungen waren eine wichtige Anklage gegen die „neue“ Regierung. Er zeigte an Hand kaum glaublicher Tatsachen den erbärmlichen Verrat dieser „linksorientierten“ Regierung an der Arbeiterklasse. Ganze Kämpfe stehen in Kürze dem gesamten Proletariat bevor. Um diese Kämpfe bestehen zu können, braucht die Arbeiterklasse an Stelle der verbotenen Gewerkschaftspapste revolutionäre Führer. Sie muß sie sich in den Arbeiterräten schaffen. In der Aussprache imitten Rechtssozialisten und sogar bürgerliche Demokraten der U. S. P.-Politik und den Ausführungen des Genossen Gruschwitz rücksichtslos zu. Ein solches Zeichen von Solidarität ergab zum Schluß die sehr reichlich ausgefallene Tellerammlung für die Hinterbliebenen der Märzgemordeten. Die Versammlung war wieder ein Schritt zur wahren Einigung des Proletariats.

An die Öffentlichkeit!

In der Eisenbahnwerkstatt 3 — Märkischer Bahnhof — steht ein Waggon zur Reparatur, der angeblich Pulverwolle, in Wirklichkeit aber Schutte enthält. Zweifellos handelt es sich um Schieberware.

Amtsenthebung von Putschisten.

Auf Grund des vorliegenden Materials sind auf Antrag des Reichs- und Staatskommissars Dr. Koebisch wegen Beteiligung am Putsch beurlaubt bzw. ist die weitere Ausübung untersagt worden: Vom Oberpräsidenten der Provinz Schlesien: dem Bürgermeister Priepel in Hundsfeld, dem Polizeimeister Sanitätsrat Dr. Ernst in Troppau, dem Gemeindevorsteher Liebig in Cosel, den Bürgermeistern Preuß und Hübiger in Striegau, dem Landrat Grafen v. Limburg-Sittum in Neumarkt, dem Regierungsrat v. Schick in Breslau, dem Kreisrat v. Boikowski-Biedau, gegen den auch das Strafverfahren beantragt ist. Vom Magistrat der Stadt Breslau: dem Magistratssekretär Fechner in Breslau.

Wir nehmen an, daß keiner dieser Gesellen auch nur einen Pfennig Pension erhält.

Endlich.

Nach der „Volkswacht“ ist dem „Elite-Sozialisten“ Voigt (Polizeipräsident) von den Partei- und Gewerkschaftsfunktionären sowie einer stark besuchten Mitgliederversammlung der S. P. D. das Mißtrauen ausgesprochen worden. Andererseits hat sich die Grüne Polizei in einer Versammlung des Wirtschaftsverbandes dieser Truppe für ihn lebhaft begeistert.

Eine Frage: Wie lange sollen eigenmächtig Voigt und Voigt im Amte bleiben, das sie so mustergerichtig gegen das Proletariat führen?

Aus Breslauer Gefängnissen.

Uns wird geschrieben: „Nach dem verbrecherischen Putsch der Rapp-Lüttwitz wurde mir durch eine Gefängnis-Kommission, der ich angehörte, Gelegetheit gegeben, Ketschau, Obertorwache und Kurassierkaserne nach vermissten Genossen abzugehen. Leider fanden wir nicht einen der Getreuen, doch benutzten wir die Gelegenheit, um uns über das Los der Gefangenen, die dort wie Schwerverbrecher Monate und Jahre gehalten werden, zu informieren. Es sind meist leichte Fälle, wie Offiziersbeleidigungen, Urlaubsüberschreitungen, Entfernung von der Truppe usw. und in der Zivilabteilung aus Not begangene leichte Diebstähle usw. In der Frauenabteilung befindet sich eine gewisse Marie de Bayer, die durch ihre Beziehungen zu

Arzgehörigen des ehemaligen Regiments Krennberg, wozu Kenntnis von den Vergehen und Verbrechen der Offiziere dieses Regiments gegen das Berliner Proletariat hatte und sic der bekannten Volks-Marinebrigade zwecks Verfolgung der Angelegenheit mitteilte. Natürlich wurde von den Bureau-Offizieren alles rundweg abgelehnt und Marie de Bayer wegen Offiziersbeleidigung zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Eine Freilassung aller Häftlinge, die nicht gemeiner Verbrechen schuldig sind, ist dringend notwendig.

Das „Volk“-Gericht.

Unter den Beschworenen der zweiten Schwurgerichtsperiode dieses Jahres, die am 26. April beginnt, befindet sich nicht ein einziger Arbeiter. Es ist klar, daß das Volk dieser durch die bürgerlichen Gerichte nicht proletarisch-freundlich ausfallen kann. Es hat sich nichts geändert.

Maßregelung.

Der Arbeiter Friedrich Schall (Kriegsinvalide) bei der Millionenfirma C. Lewin, Abteilung Polierstraße, ist kürzlich von seinen Kollegen und Kolleginnen zum politischen Arbeiterrat gewählt worden. Daraus wurde er auf Denunziation des gewählten Betriebsrates von der Firma entlassen. Der Genosse Schall trat stets für das Wohl seiner Kollegen und Kolleginnen ein, und es ist ein Standal, daß ihn jetzt die Millionenfirma im Einvernehmen mit dem konterrevolutionären Betriebsrat wegen seiner politischen Überzeugung auf die Straße gesetzt hat. Wir legen gegen diese Maßregelung den schärfsten Protest ein.

Ein „Arbeiterfreund“.

Herr Kurt Worbis, seines Zeichens Verwalter der Dsmigoc-Friedhöfe, verdient öffentlich gebührendes Lob zu werden. Diesem Exzeptionär, dem in den Putschtagen der Kammer mächtig geschwollen, der aber, als Kapp und Konsorten wieder verdrängt waren, einige Tage Arbeiterfreund spielte und nun wieder seinen „Herr-im-Haus-Standpunkt“ vertritt, hat die dortige Arbeiterschaft den Krieg erklärt.

Ein Arbeiter der Neuanlage wollte sich nach Feierabend ein Stück Abfahrlot mit nach Hause nehmen. Herr Worbis kam zufällig hinzu und sah den Arbeiter damit losgehen. Sofort schwoh ihm mächtig die Hornesader und in schnarrendem Ton befahl er einem Säumer, den Arbeiter zurückzuführen. Der Säumer aber ließ sich nicht aus der Ruhe bringen und flüchtete den famosen Verwalter darüber auf, daß es doch kein Verbrechen wäre, ein nutzloses Stück Holz mitzunehmen. Denn ehe es verfault, könnte es einer Familie noch gute Dienste leisten. So abgeblüht, entfernte sich schimpfend Herr Worbis.

Ueber das sonstige Verhalten dieses Herrn der Arbeiterschaft gegenüber wäre noch zu berichten, daß er es nicht für nötig und vielleicht unter seiner Würde hält, die Arbeiter wieder zuzugraben. Er fühlt sich so ganz Vorgesetzter, und alle Arbeiter sind ihm anheimend Luft.

Die Arbeiterschaft ist über das Verhalten des Herrn Worbis sehr empört und nicht länger gewillt, sich solch eine Behandlung gefallen zu lassen. Ihre Geduld ist bald zu Ende; sie ist daher beabsichtigt, so oder so eine Veränderung herbeizuführen. Hoffentlich nimmt sich Herr Worbis diese Worte noch in letzter Stunde zu Herzen.

Sollte er sich aber daran nicht kehren, sondern weiter so „arbeiterfeindlich“ d. h. unfreundlich sein, so muß er eben von seinem Plage verdrängt werden. Die Arbeiterschaft ist sich ihrer großen Macht voll und ganz bewußt und wird mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln ihre Rechte durchdrücken und erkämpfen.

Zur Beachtung.

Die Sprechstunden des Parteisekretärs sind täglich von 10 bis 1 Uhr vormittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags.

Der Monatsbeitrag für die Partei beträgt jetzt 1 M. für Genossen und 0,80 M. für Genossinnen; das Eintrittsgeld 0,80 M.

Spende für die Opfer der Putschtage.

Im Hauptbureau des Magistrats ist eine Liste zur Entgegennahme von Zeichnungen für die Opfer der Putschtage ausgelegt worden. Die Verteilung soll nach Beendigung der Zeichnungen im Einvernehmen mit dem Volkzugsrat geschehen, oder durch ihn selbst vorgenommen werden.

Zur Beachtung!

Bei jeder Geldsendung ist anzugeben, wofür das Geld geschickt wird.

Postfachkonto

des Sozialistischen Verlages Breslau 238 85, der Partei Billy Biegler, Breslau 319 19.

Was gibt es in dieser Woche an Lebensmitteln?

Außer den bekannten Brot-, Margarine- und Fleischrationen werden abgegeben:

a) vom 15.—20. April:

- 1. Hafennährmittel und Suppenzengutstoffe auf Lebensmittelmarkte L 12
- 2. Brotaufschnitt auf Lebensmittelmarkte L 13
- 3. Schmalz auf Lebensmittelmarkte L 14
- 4. ausländische Erbsen auf Lebensmittelmarkte L 15
- 5. Süßholz auf Lebensmittelmarkte L 20
- 6. amerikanischer Grieß auf weiße und rote Nahrungsmittelmarkte 187
- 7. Hafennährmittel auf blaue Nahrungsmittelmarkte 187 und braune Nahrungsmittelmarkte 217
- 8. 1/2 Pfund Brot auf Kartoffelmarkte 26
- 9. Getr. rote Mohrrüben auf Nahrungsmittelmarkte 25

b) vom 12.—18. April:

- 1. 2 Pfund Kartoffeln auf Kartoffelmarkte 26
 - 2. 3 Pfund Kartoffeln auf Kartoffelmarkte 2 73c
- Vorzuzuzweiden sind bis zum 13. April:
- 1. Lebensmittelmarkte L 16 für Schmalz oder Margarine
 - 2. Lebensmittelmarkte L 17 für Nahrungsmittel
 - 3. Lebensmittelmarkte L 18 für Nahrungsmittel
 - 4. Lebensmittelmarkte L 19 für Brotaufschnitt
 - 5. Nahrungsmittelmarkte 188 weiß, blau, rot für Nahrungsmittel
 - 6. Nahrungsmittelmarkte 218 braun

District 1 und 2:

Donnerstag, den 15. April 1920, abends 7 1/2 Uhr Districtsversammlung im Lokal Postpost, Weide-Platz, Elternbeiräte.

District 3 (Rosenstraße):

Donnerstag, den 15. April 1920, abends 7 Uhr Außerordentliche Districtsversammlung. Thema: Districtsteilung.

Neberverkauf siehe Seiten 108

Die neuen Anmeldungen zur Breslauer Volkshochschule

haben vom 19.—24. April von 8—9 und 5—7 Uhr im Büro, Springers-
straße 5—9 III. zu erfolgen.
Als Besucher kommen Angehörige der werktätigen Bevölkerung in
Betracht, die mindestens 18 Jahre alt sind. Es wird dringend ent-
schieden, daß schon vor der Anmeldung Unterrichtspläne in genanntem
Büro, Volkshochschule, Volkswachbuchhandlung, im Gewerkschaftshaus
Zimmer 68/69, im Büro der Christlichen Gewerkschaften (Graupen-
straße 11 I.) oder im Büro des Gewerkschafts Deutscher Metallarbeiter
(Deffauerstraße 18 II.) zu beschaffen, damit ein übermäßiger Andrang im
Anmeldebüro vermieden wird.

Arbeiter! Angestellte! Beamte!

Freitag, den 26. April 1920, abends 7 Uhr
finden

6 Massenversammlungen

Thema: **Braucht Breslau einen Arbeiterrat?**

Referenten sind die Genossen:
Edert, Grunow, Kunz, Lubinski, Müller, Ziegler.
Lokale werden noch bekanntgegeben. — Näheres Aufschlagzettel.

Heute abend finden in allen Distriktslokale
außerordentliche

Distriktsversammlungen

statt.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt Dagobert Lubinski,
für die Inserate Fritz Ulrich;
Druck: Buchdruckerei Pöfel & Danigel, sämtlich in Breslau.

Stadttheater.
Dienstag 6 Uhr:
Die Frau ohne
Schatten.
Mittwoch 7 Uhr:
Madame Butterfly.

Johanna-Theater.
Täglich 7 1/2 Uhr:
Ariel Acosta.

Cholia-Theater.
Täglich 7 1/2 Uhr:
You fünf bis sieben.

Schauspielhaus.
Opern- u. Festtag 7 1/2 Uhr:
Die Ekkosbaroneß.
Dienstag u. Mißl. 7 1/2 Uhr:
Gusparone.
Mittwoch 7 1/2 Uhr:
Der Fabelbinder.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Die Falschungsfee.

**Viktoria-
Theater**
Täglich 7 1/2 Uhr:
„Der selige
Balduin“.

**Figaro-
Theater**
Bischofstraße 4/5
Fernspr. Ohle 1769.
Täglich 7 1/2 Uhr:
Die beiden
Blinden
Operette v. Offenbach
und
das neue vielseitige
April-Programm.

**LIEBICH-
Theater**
Täglich 7 1/2 Uhr:
Gastspiel Toni Tietz
in dem Sensationsstück
Die Herrin
ihrer Tat!
Hans Hauser
Humorist
Benny u. Stott
in ihren Tanzschöpfungen
u. das große April-Programm.

Zeltgarten
Ab 1. April
Täglich 7 1/2 Uhr:
Harry
Bienenstein
der arkomische
in seinem Ensemble
Dann die glänzenden
Spezialitäten.

SARRASANI
Letzte Woche.
Täglich 7 1/2 Uhr
Nachtwerk u. Sonntag
nach 3 Uhr.
Wild-West

Ober-Bayern
Konzerte
30 Mann
Anfang 8 Uhr

**Marschler-
Konzerte**
30 Mann
Anfang 8 Uhr

**Schall-
platten**
auch Bruch
kanit à Kilo 25.— Mk.
M. Liedtke, Stockp. 3.

**Eden
Theater**
Lichtspiele
in höchster Vollendung
Nikolaistrasse 27.
Heute:
Desperados

38 Matthiassir. 38
Nur bis Donnerstag
Verlängerung ausgeschlossen.

**Das
Hexenlied**

6 Akte
Ein trübes, grausiges
Kapitel der Mensch-
heitsgeschichte im
Zeitalter der Hexen-
prozesse, in welchem
der Mensch den qual-
vollsten Leiden der
„Verbrennung“ aus-
gesetzt war.
In der Hauptrolle:
**Wanda
Trenmann**
unter persönlicher
Mitwirkung einer
Wiener Sängerin.
Ferner:
**Die Hochzeit
der Cassilde
Mediadores**
Ein Schauspiel aus
den Kreisen d. Diplo-
matie

**Die Hochzeit
der Cassilde
Mediadores**
Ein Schauspiel aus
den Kreisen d. Diplo-
matie

**Die Hochzeit
der Cassilde
Mediadores**
Ein Schauspiel aus
den Kreisen d. Diplo-
matie

**4 Akte
mit
Lotte
Neumann.**

V.G.L.
Volks-Garten-Lichtspiele
48 Michaelisstraße 48
Straßen-Linien 16, 22, 23
Nur einige Tage!
Lola Montez
1. Teil
**Die Geliebte
Don Carlos.**
Ein grandioses Schauspiel
voll packender Handlung
in 5 grossen Abteilungen
mit
Luise Wolperting
Ferner:
Sektperlen.
Ein tolles Lustspiel in
3 Akten.

V.G.L.
Soeben erschien Katalog 23
**Mai-Feier
1920**
Festlichkeiten a. Metall, Hand-
u. Papier, Dekorationsartikel,
Festtag, Theaterstück, Spielzeug,
Koch. Utensilien, usw.
L. 25.— Mk.
L. 25.— Mk.

Achtung! Wo?
kann man denn und geht.
Nur wenige Ein-
richtungen zu häufigen
und vorzuziehen?
Bei **H. Klinge,**
Neumarkt 12, nur I. Etg.

Bettmässen
Berechnung sof. Alter
und Geschlecht an-
geben. Auskunft um-
sonst durch
Sanitas-Depot
Endersbach A. 328
(Wifbg.).

**Eden
Theater**
Lichtspiele
in höchster Vollendung
Nikolaistrasse 27.
Heute:
Desperados

38 Matthiassir. 38
Nur bis Donnerstag
Verlängerung ausgeschlossen.

**Das
Hexenlied**

6 Akte
Ein trübes, grausiges
Kapitel der Mensch-
heitsgeschichte im
Zeitalter der Hexen-
prozesse, in welchem
der Mensch den qual-
vollsten Leiden der
„Verbrennung“ aus-
gesetzt war.
In der Hauptrolle:
**Wanda
Trenmann**
unter persönlicher
Mitwirkung einer
Wiener Sängerin.
Ferner:
**Die Hochzeit
der Cassilde
Mediadores**
Ein Schauspiel aus
den Kreisen d. Diplo-
matie

**Die Hochzeit
der Cassilde
Mediadores**
Ein Schauspiel aus
den Kreisen d. Diplo-
matie

**Die Hochzeit
der Cassilde
Mediadores**
Ein Schauspiel aus
den Kreisen d. Diplo-
matie

**4 Akte
mit
Lotte
Neumann.**

V.G.L.
Volks-Garten-Lichtspiele
48 Michaelisstraße 48
Straßen-Linien 16, 22, 23
Nur einige Tage!
Lola Montez
1. Teil
**Die Geliebte
Don Carlos.**
Ein grandioses Schauspiel
voll packender Handlung
in 5 grossen Abteilungen
mit
Luise Wolperting
Ferner:
Sektperlen.
Ein tolles Lustspiel in
3 Akten.

V.G.L.
Soeben erschien Katalog 23
**Mai-Feier
1920**
Festlichkeiten a. Metall, Hand-
u. Papier, Dekorationsartikel,
Festtag, Theaterstück, Spielzeug,
Koch. Utensilien, usw.
L. 25.— Mk.
L. 25.— Mk.

Achtung! Wo?
kann man denn und geht.
Nur wenige Ein-
richtungen zu häufigen
und vorzuziehen?
Bei **H. Klinge,**
Neumarkt 12, nur I. Etg.

Bettmässen
Berechnung sof. Alter
und Geschlecht an-
geben. Auskunft um-
sonst durch
Sanitas-Depot
Endersbach A. 328
(Wifbg.).

Militär
Mäntel, Hüfen, Gosen,
neu und gebraucht;
Neue gute Entlastungs-
u. feldgr. Anzüge;
Neue Stiefel u. Schuhe
kauft:
Max Hadamek,
Breslau V,
Brandenburgerstr. 9 III.

Zum
Schuhverkauf
gehen Sie in den
„Warenhandel“
Gneissaustr. 4
Spezialität
J. M. G. Arbeit

**Schöne helle
Schlafzimmer**
bestehend:
1 Schrank, 1 Wasch-
kommode mit Platte
und Spiegel, 2 Bett-
stellen mit Patent-
aufgematragten und
Rissen, 2 Nach-
tische mit Platte
Max Giesel
Brüderstr. 23.

**Gut und
preiswert
kaufen Sie im
Wirtschafts-
magazin
H. Saehs**
Gartenstr. 95,
Ohlauerstr. 68.

**Gut und
preiswert
kaufen Sie im
Wirtschafts-
magazin
H. Saehs**
Gartenstr. 95,
Ohlauerstr. 68.

**Gut und
preiswert
kaufen Sie im
Wirtschafts-
magazin
H. Saehs**
Gartenstr. 95,
Ohlauerstr. 68.

**Gut und
preiswert
kaufen Sie im
Wirtschafts-
magazin
H. Saehs**
Gartenstr. 95,
Ohlauerstr. 68.

**Gut und
preiswert
kaufen Sie im
Wirtschafts-
magazin
H. Saehs**
Gartenstr. 95,
Ohlauerstr. 68.

**Gut und
preiswert
kaufen Sie im
Wirtschafts-
magazin
H. Saehs**
Gartenstr. 95,
Ohlauerstr. 68.

**Gut und
preiswert
kaufen Sie im
Wirtschafts-
magazin
H. Saehs**
Gartenstr. 95,
Ohlauerstr. 68.

**Gut und
preiswert
kaufen Sie im
Wirtschafts-
magazin
H. Saehs**
Gartenstr. 95,
Ohlauerstr. 68.

**Brauerei - Ausschank
„Nußbaum“**
Eingang:
Schmiedebrücke 20 - Kupferschmiedestr. 16
Tel. Ring 3262 - Geschäftsleitung W. Drobek

Eröffnung
der neu renovierten Räume
Donnerstag, den 15. April
Großer Frühstück-, Mittag-
u. Abendlich :: Tischmusik
Gute bürgerliche Küche
Abends großes Konzert Kapellmeister
KRATZ

Häute und Felle
jeder Art kaufen zu höchsten Tagespreisen
Gutsche & Co.
Breslau 1, Ursulinerstr. 19 20, Ecke Stockgasse
Fernspr. Ohle 1171, nach Geschäftsschluß Ohle 6295

Zum Einkauf von
Häuten und Fellen
habe ich am
Neumarkt Nr. 41
ein Zweiggeschäft errichtet und zahle für alle Sorten
höchste Tagespreise.
Hermann Rosenthal, Antonienstr. 17
und **Neumarkt Nr. 41**

Wir rufen alle
Damen, welche Hüte umzupressen haben,
nach der bekannten Hütfabrik auf der
Goldarbeiter
Seite — am Rathaus 16/17 — woselbst die Um-
arbeitungen schnellstens vorgenommen werd.
Martha Cohn
Am 16/17, Goldarbeiterseite.

**Rein Aluminium-
Kochgeschirre u. Eßbestecke**
liefert an Wiederverkäufer
Metallwaren-Industrie
S. Friedrich Kurzbart
Breslau 13
Steinstraße 18 :: Fernsprecher Ring 2105.

Sie sparen viel Geld
wenn Sie Ihren Bedarf an
Herren- u. Damen-Stoffen
bedenken im
Breslauer Tuch-Verkaufhaus
Breslau, Höfchenstraße 49 pfr.

Möbel
Speisezimmer, Herrenzimmer,
:: Schlafzimmer, Küchen, ::
Grösste Auswahl
Julius Ollendorff & Co.,
Albrechtstr. 14.

Hantjuken
Kratz, besonders Feines, be-
sondere schnell und dauernd auch
in verbleibenden Zeiten
die Kratzer, besonders Hand-
schuh, besonders, keine Verun-
reinigung, Verpackung meist für eine
Person, Preis 1.75 Mk., 2.50 Mk.,
Zusatz, ohne Angabe der Person
1.75 Mk., 2.50 Mk., 3.75 Mk.,
4.75 Mk., 5.75 Mk., 6.75 Mk.,
7.75 Mk., 8.75 Mk., 9.75 Mk.,
10.75 Mk., 11.75 Mk., 12.75 Mk.,
13.75 Mk., 14.75 Mk., 15.75 Mk.,
16.75 Mk., 17.75 Mk., 18.75 Mk.,
19.75 Mk., 20.75 Mk., 21.75 Mk.,
22.75 Mk., 23.75 Mk., 24.75 Mk.,
25.75 Mk., 26.75 Mk., 27.75 Mk.,
28.75 Mk., 29.75 Mk., 30.75 Mk.,
31.75 Mk., 32.75 Mk., 33.75 Mk.,
34.75 Mk., 35.75 Mk., 36.75 Mk.,
37.75 Mk., 38.75 Mk., 39.75 Mk.,
40.75 Mk., 41.75 Mk., 42.75 Mk.,
43.75 Mk., 44.75 Mk., 45.75 Mk.,
46.75 Mk., 47.75 Mk., 48.75 Mk.,
49.75 Mk., 50.75 Mk., 51.75 Mk.,
52.75 Mk., 53.75 Mk., 54.75 Mk.,
55.75 Mk., 56.75 Mk., 57.75 Mk.,
58.75 Mk., 59.75 Mk., 60.75 Mk.,
61.75 Mk., 62.75 Mk., 63.75 Mk.,
64.75 Mk., 65.75 Mk., 66.75 Mk.,
67.75 Mk., 68.75 Mk., 69.75 Mk.,
70.75 Mk., 71.75 Mk., 72.75 Mk.,
73.75 Mk., 74.75 Mk., 75.75 Mk.,
76.75 Mk., 77.75 Mk., 78.75 Mk.,
79.75 Mk., 80.75 Mk., 81.75 Mk.,
82.75 Mk., 83.75 Mk., 84.75 Mk.,
85.75 Mk., 86.75 Mk., 87.75 Mk.,
88.75 Mk., 89.75 Mk., 90.75 Mk.,
91.75 Mk., 92.75 Mk., 93.75 Mk.,
94.75 Mk., 95.75 Mk., 96.75 Mk.,
97.75 Mk., 98.75 Mk., 99.75 Mk.,
100.75 Mk., 101.75 Mk., 102.75 Mk.,
103.75 Mk., 104.75 Mk., 105.75 Mk.,
106.75 Mk., 107.75 Mk., 108.75 Mk.,
109.75 Mk., 110.75 Mk., 111.75 Mk.,
112.75 Mk., 113.75 Mk., 114.75 Mk.,
115.75 Mk., 116.75 Mk., 117.75 Mk.,
118.75 Mk., 119.75 Mk., 120.75 Mk.,
121.75 Mk., 122.75 Mk., 123.75 Mk.,
124.75 Mk., 125.75 Mk., 126.75 Mk.,
127.75 Mk., 128.75 Mk., 129.75 Mk.,
130.75 Mk., 131.75 Mk., 132.75 Mk.,
133.75 Mk., 134.75 Mk., 135.75 Mk.,
136.75 Mk., 137.75 Mk., 138.75 Mk.,
139.75 Mk., 140.75 Mk., 141.75 Mk.,
142.75 Mk., 143.75 Mk., 144.75 Mk.,
145.75 Mk., 146.75 Mk., 147.75 Mk.,
148.75 Mk., 149.75 Mk., 150.75 Mk.,
151.75 Mk., 152.75 Mk., 153.75 Mk.,
154.75 Mk., 155.75 Mk., 156.75 Mk.,
157.75 Mk., 158.75 Mk., 159.75 Mk.,
160.75 Mk., 161.75 Mk., 162.75 Mk.,
163.75 Mk., 164.75 Mk., 165.75 Mk.,
166.75 Mk., 167.75 Mk., 168.75 Mk.,
169.75 Mk., 170.75 Mk., 171.75 Mk.,
172.75 Mk., 173.75 Mk., 174.75 Mk.,
175.75 Mk., 176.75 Mk., 177.75 Mk.,
178.75 Mk., 179.75 Mk., 180.75 Mk.,
181.75 Mk., 182.75 Mk., 183.75 Mk.,
184.75 Mk., 185.75 Mk., 186.75 Mk.,
187.75 Mk., 188.75 Mk., 189.75 Mk.,
190.75 Mk., 191.75 Mk., 192.75 Mk.,
193.75 Mk., 194.75 Mk., 195.75 Mk.,
196.75 Mk., 197.75 Mk., 198.75 Mk.,
199.75 Mk., 200.75 Mk., 201.75 Mk.,
202.75 Mk., 203.75 Mk., 204.75 Mk.,
205.75 Mk., 206.75 Mk., 207.75 Mk.,
208.75 Mk., 209.75 Mk., 210.75 Mk.,
211.75 Mk., 212.75 Mk., 213.75 Mk.,
214.75 Mk., 215.75 Mk., 216.75 Mk.,
217.75 Mk., 218.75 Mk., 219.75 Mk.,
220.75 Mk., 221.75 Mk., 222.75 Mk.,
223.75 Mk., 224.75 Mk., 225.75 Mk.,
226.75 Mk., 227.75 Mk., 228.75 Mk.,
229.75 Mk., 230.75 Mk., 231.75 Mk.,
232.75 Mk., 233.75 Mk., 234.75 Mk.,
235.75 Mk., 236.75 Mk., 237.75 Mk.,
238.75 Mk., 239.75 Mk., 240.75 Mk.,
241.75 Mk., 242.75 Mk., 243.75 Mk.,
244.75 Mk., 245.75 Mk., 246.75 Mk.,
247.75 Mk., 248.75 Mk., 249.75 Mk.,
250.75 Mk., 251.75 Mk., 252.75 Mk.,
253.75 Mk., 254.75 Mk., 255.75 Mk.,
256.75 Mk., 257.75 Mk., 258.75 Mk.,
259.75 Mk., 260.75 Mk., 261.75 Mk.,
262.75 Mk., 263.75 Mk., 264.75 Mk.,
265.75 Mk., 266.75 Mk., 267.75 Mk.,
268.75 Mk., 269.75 Mk., 270.75 Mk.,
271.75 Mk., 272.75 Mk., 273.75 Mk.,
274.75 Mk., 275.75 Mk., 276.75 Mk.,
277.75 Mk., 278.75 Mk., 279.75 Mk.,
280.75 Mk., 281.75 Mk., 282.75 Mk.,
283.75 Mk., 284.75 Mk., 285.75 Mk.,
286.75 Mk., 287.75 Mk., 288.75 Mk.,
289.75 Mk., 290.75 Mk., 291.75 Mk.,
292.75 Mk., 293.75 Mk., 294.75 Mk.,
295.75 Mk., 296.75 Mk., 297.75 Mk.,
298.75 Mk., 299.75 Mk., 300.75 Mk.,
301.75 Mk., 302.75 Mk., 303.75 Mk.,
304.75 Mk., 305.75 Mk., 306.75 Mk.,
307.75 Mk., 308.75 Mk., 309.75 Mk.,
310.75 Mk., 311.75 Mk., 312.75 Mk.,
313.75 Mk., 314.75 Mk., 315.75 Mk.,
316.75 Mk., 317.75 Mk., 318.75 Mk.,
319.75 Mk., 320.75 Mk., 321.75 Mk.,
322.75 Mk., 323.75 Mk., 324.75 Mk.,
325.75 Mk., 326.75 Mk., 327.75 Mk.,
328.75 Mk., 329.75 Mk., 330.75 Mk.,
331.75 Mk., 332.75 Mk., 333.75 Mk.,
334.75 Mk., 335.75 Mk., 336.75 Mk.,
337.75 Mk., 338.75 Mk., 339.75 Mk.,
340.75 Mk., 341.75 Mk., 342.75 Mk.,
343.75 Mk., 344.75 Mk., 345.75 Mk.,
346.75 Mk., 347.75 Mk., 348.75 Mk.,
349.75 Mk., 350.75 Mk., 351.75 Mk.,
352.75 Mk., 353.75 Mk., 354.75 Mk.,
355.75 Mk., 356.75 Mk., 357.75 Mk.,
358.75 Mk., 359.75 Mk., 360.75 Mk.,
361.75 Mk., 362.75 Mk., 363.75 Mk.,
364.75 Mk., 365.75 Mk., 366.75 Mk.,
367.75 Mk., 368.75 Mk., 369.75 Mk.,
370.75 Mk., 371.75 Mk., 372.75 Mk.,
373.75 Mk., 374.75 Mk., 375.75 Mk.,
376.75 Mk., 377.75 Mk., 378.75 Mk.,
379.75 Mk., 380.75 Mk., 381.75 Mk.,
382.75 Mk., 383.75 Mk., 384.75 Mk.,
385.75 Mk., 386.75 Mk., 387.75 Mk.,
388.75 Mk., 389.75 Mk., 390.75 Mk.,
391.75 Mk., 392.75 Mk., 393.75 Mk.,
394.75 Mk., 395.75 Mk., 396.75 Mk.,
397.75 Mk., 398.75 Mk., 399.75 Mk.,
400.75 Mk., 401.75 Mk., 402.75 Mk.,
403.75 Mk., 404.75 Mk., 405.75 Mk.,
406.75 Mk., 407.75 Mk., 408.75 Mk.,
409.75 Mk., 410.75 Mk., 411.75 Mk.,
412.75 Mk., 413.75 Mk., 414.75 Mk.,
415.75 Mk., 416.75 Mk., 417.75 Mk.,
418.75 Mk., 419.75 Mk., 420.75 Mk.,
421.75 Mk., 422.75 Mk., 423.75 Mk.,
424.75 Mk., 425.75 Mk., 426.75 Mk.,
427.75 Mk., 428.75 Mk., 429.75 Mk.,
430.75 Mk., 431.75 Mk., 432.75 Mk.,
433.75 Mk., 434.75 Mk., 435.75 Mk.,
436.75 Mk., 437.75 Mk., 438.75 Mk.,
439.75 Mk., 440.75 Mk., 441.75 Mk.,
442.75 Mk., 443.75 Mk., 444.75 Mk.,
445.75 Mk., 446.75 Mk., 447.75 Mk.,
448.75 Mk., 449.75 Mk., 450.75 Mk.,
451.75 Mk., 452.75 Mk., 453.75 Mk.,
454.75 Mk., 455.75 Mk., 456.75 Mk.,
457.75 Mk., 458.75 Mk., 459.75 Mk.,
460.75 Mk., 461.75 Mk., 462.75 Mk.,
463.75 Mk., 464.75 Mk., 465.75 Mk.,
466.75 Mk., 467.75 Mk., 468.75 Mk.,
469.75 Mk., 470.75 Mk., 471.75 Mk.,
472.75 Mk., 473.75 Mk., 474.75 Mk.,
475.75 Mk., 476.75 Mk., 477.75 Mk.,
478.75 Mk., 479.75 Mk., 480.75 Mk.,
481.75 Mk., 482.75 Mk., 483.75 Mk.,
484.75 Mk., 485.75 Mk., 486.75 Mk.,
487.75 Mk., 488.75 Mk., 489.75 Mk.,
490.75 Mk., 491.75 Mk., 492.75 Mk.,
493.75 Mk., 494.75 Mk., 495.75 Mk.,
496.75 Mk., 497.75 Mk., 498.75 Mk.,
499.75 Mk., 500.75 Mk., 501.75 Mk.,
502.75 Mk., 503.75 Mk., 504.75 Mk.,
505.75 Mk., 506.75 Mk., 507.75 Mk.,
508.75 Mk., 509.75 Mk., 510.75 Mk.,
511.75 Mk., 512.75 Mk., 513.75 Mk.,
514.75 Mk., 515.75 Mk., 516.75 Mk.,
517.75 Mk., 518.75 Mk., 519.75 Mk.,
520.75 Mk., 521.75 Mk., 522.75 Mk.,
523.75 Mk., 524.75 Mk., 525.75 Mk.,
526.75 Mk., 527.75 Mk., 528.75 Mk.,
529.75 Mk., 530.75 Mk., 531.75 Mk.,
532.75 Mk., 533.75 Mk., 534.75 Mk.,
535.75 Mk., 536.75 Mk., 537.75 Mk.,
538.75 Mk., 539.75 Mk., 540.75 Mk.,
541.75 Mk., 542.75 Mk., 543.75 Mk.,
544.75 Mk., 545.75 Mk., 546.75 Mk.,
547.75 Mk., 548.75 Mk., 549.75 Mk.,
550.75 Mk., 551.75 Mk., 552.75 Mk.,
553.75 Mk., 554.75 Mk., 555.75 Mk.,
556.75 Mk., 557.75 Mk., 558.75 Mk.,
559.75 Mk., 560.75 Mk., 561.75 Mk.,
562.75 Mk., 563.75 Mk., 564.75 Mk.,
565.75 Mk., 566.75 Mk., 567.75 Mk.,
568.75 Mk., 569.75 Mk., 570.75 Mk.,
571.75 Mk., 572.75 Mk., 573.75 Mk.,
574.75 Mk., 575.75 Mk., 576.75 Mk.,
577.75 Mk., 578.75 Mk., 579.75 Mk.,
580.75 Mk., 581.75 Mk., 582.75 Mk.,
583.75 Mk., 584.75 Mk., 585.75 Mk.,
586.75 Mk., 587.75 Mk., 588.75 Mk.,
589.75 Mk., 590.75 Mk., 591.75 Mk.,
592.75 Mk., 593.75 Mk., 594.75 Mk.,
595.75 Mk., 596.75 Mk., 597.75 Mk.,
598.75 Mk., 599.75 Mk., 600.75 Mk.,
601.75 Mk., 602.75 Mk., 603.75 Mk.,
604.75 Mk., 605.75 Mk., 606.75 Mk.,
607.75 Mk., 608.75 Mk., 609.75 Mk.,
610.75 Mk., 611.75 Mk., 612.75 Mk.,
613.75 Mk., 614.75 Mk., 615.75 Mk.,
616.75 Mk., 617.75 Mk., 618.75 Mk.,
619.75 Mk., 620.75 Mk., 621.75 Mk.,
622.75 Mk., 623.75 Mk., 624.75 Mk.,
625.75 Mk., 626.75 Mk., 627.75 Mk.,
628.75 Mk., 629.75 Mk., 630.75 Mk.,
631.75 Mk., 632.75 Mk., 633.75 Mk.,
634.75 Mk., 635.75 Mk., 636.75 Mk.,
637.75 Mk., 638.75 Mk., 639.75 Mk.,
640.75 Mk., 641.75 Mk., 642.75 Mk.,
643.75 Mk., 644.75 Mk., 645.75 Mk.,
646.75 Mk., 647.75 Mk., 648.75 Mk.,
649.75 Mk., 650.75 Mk., 651.7